

Tage der Wahrheit – Aus vier mach zwei

Als Novum in der Geschichte des Schweizer Beachvolleyballs kämpfen gleich vier Männer-Duos um einen der maximal zwei Startplätze an den **Olympischen Spielen 2012** in London. Das Turnier in Gstaad hat wegweisenden Charakter.

«Aus sportlicher Sicht ist es quasi unser Wunschscenario.» Philippe Saxer, der Leiter Sport beim Schweizer Verband, bringt es auf den Punkt. Durch die interne Konkurrenz treiben sich die Duos automatisch gegenseitig an. «Ein gutes Resultat erhöht automatisch den Druck auf die anderen Teams», so Saxer. Mindestens zwei der vier Schweizer Teams werden im Hinblick auf das Olympia-Turnier auf der Strecke bleiben.

Harter Vierkampf

Der Vierkampf kam durch die Rochaden innerhalb der Teams im letzten Herbst zustande. Mit Sébastien Chevallier (neu mit Sascha Heyer) und Jonas Weingart (mit Martin Laciga) mischen seit dieser Saison plötzlich zwei Youngsters im Kampf um ein Olympia-Ticket mit. Der Konkurrenzkampf zeigte Wirkung. Mit Patrick Heuscher/Jefferson Bellaguarda (in Peking) und Heyer/Chevallier (in Prag) schafften in der ersten Saisonhälfte schon zwei Teams den Sprung auf das Podest. 2010 waren die Schweizer Männer nie über einen 5. Rang hinausgekommen. Saxer: «Die Teams sind grundsätzlich weiter als vor einem Jahr.»

Heuscher/Bellaguarda und Heyer/Chevallier wären mit ihrer aktuellen Klassierung in der Weltrangliste direkt für Olympia qualifiziert. Den anderen Duos, Jan Schnider/Philip Gabathuler und Laciga/Weingart, fehlt bisher eine Topklassierung auf der World Tour. Dadurch gerieten sie nicht nur innerhalb des Schweizer Lagers, sondern auch im internationalen Vergleich in Rücklage. Weil der Schweizer Verband nicht mehr alle vier Duos unterstützen kann und will, sind Schnider/Gabathuler und Laciga/Weingart dringender denn je auf eine gute Klassierung angewiesen.

Schnider/Gabathuler out

Für Schnider/Gabathuler ist die Hoffnung, in Gstaad auf die Erfolgsspur zurückzukehren,



Nach dem Ausscheiden in Gstaad ist der Olympia-Traum für Philip Gabathuler wohl ausgeträumt. Bild key

bereits vorbei. Sie mussten sich gestern einmal mehr durch die Qualifikations-Mühlen kämpfen und scheiterten in der 2. Runde. Im Gegensatz zu den anderen Turnieren auf der World Tour dürfen Laciga/Weingart am Heimturnier dank einer Wildcard ab heute direkt im Hauptturnier starten.

«Das Niveau ist brutal hart, alle Teams sind sehr nah beisammen», so Philippe Saxer. «Und gerade Martin (Laciga) und Jonas (Weingart) haben zum Bei-

spiel an der WM in Rom (Rang 17 - Red.) eine gute Leistung gezeigt. Leider hat es nicht zu mehr gereicht.» Schnider/Gabathuler dagegen läuft es derzeit überhaupt nicht nach Wunsch. Völlig frustriert verliessen sie gestern den Gstaader Centre Court, noch bevor das eigentliche Turnier überhaupt begonnen hat.

Wie stark die Gegner in der Qualifikation sind, zeigt das Beispiel der beiden Brasilianer Ferramenta/Pedro. Weil sie nur das

viertbeste Team ihres Landes sind, müssen sie jeweils die Qualifikation bestreiten. An der WM in Rom scheiterten Ferramenta/Pedro erst im Viertelfinale an ihren Landsmännern und späteren Weltmeistern Emanuel/Alison.

Laciga/Weingart unter Siegesdruck

Mindestens einer der Schweizer Routiniers (vermutlich Sascha Heyer oder Martin Laciga) wird seine Karriere nicht mit ei-

Frauen: Kuhn/Zumkehr starten erfolgreich

Simone Kuhn und Nadine Zumkehr sind erfolgreich in das Grand-Slam-Turnier in Gstaad gestartet. Dank zwei Siegen am ersten Tag stehen die Schweizerinnen vorzeitig in den Sechzehntelfinals. Die als Nummer neun gesetzten Lokalmatadorinnen siegten 19:21, 21:15, 15:12. Wenige Stunden später setzten sie sich auch gegen die Kanadierinnen Marie-Andrée Lessard/Annie Martin durch, diesmal ohne Satzverlust (21:14, 25:23).

Peinlicher Fauxpas

Nach den zwei Siegen spielen Kuhn/Zumkehr nun gegen die deutschen Europameisterinnen Sara Goller/Laura Ludwig um den Einzug in die Achtelfinals. Die zwei anderen Schweizer Frauenduos verloren ihre ersten beiden Partien. Muriel Grässli/Tanja Goricens und Isabelle Forrer/Anouk Vergé-Dépré stehen damit im letzten Gruppenspiel unter Siegeszwang, wenn sie die Sechzehntelfinals noch erreichen wollen.

Einen peinlichen Fauxpas leistete sich der Internationale Verband (FIVB). Er interpretierte die Setzliste falsch und musste über Nacht die Gruppen neu einteilen. Si

ner weiteren Olympia-Teilnahme krönen können.

Weil Schnider/Gabathuler erneut scheiterten, könnte aus dem Vier-schneller als erwartet ein Dreikampf werden. Und sollten Laciga/Weingart ihre Chance im Berner Oberland nicht nutzen, wäre wohl schon bald klar, welche beiden Teams noch infrage kommen, um in einem Jahr am berühmten Londoner Paradeplatz «Horse Guards Parade» um olympische Ehren zu kämpfen. Si

Cavendish kann wieder lachen

RAD Mark Cavendish hat das Lachen wieder gefunden. Der Brite gewann gestern den Massensprint der 5. Etappe der Tour de France in Cap Fréhel. Üblicherweise formieren die Helfer von Cavendish im Final einen «Zug», der den endschnellen Fahrer in eine günstige Ausgangsposition bringt. Dieser Versuch glückte an der Atlantikküste nur halbwegs. Das Problem von Cavendish bestand darin, dass der Brite seinen Worten zufolge 600 Meter vor dem Ziel von André Greipel (De) gegen die Abschränkung gedrängt wurde. Am Ende reichte es trotzdem zum Sieg. Das Maillot jaune trägt weiterhin der Norweger Thor Hushovd. Si

VORSCHAU

Leichtathletik

Meeting B in Bulle

Am kommenden Samstag findet in Bulle ein Leichtathletik-Meeting mit starker nationaler Beteiligung statt. Mit von der Partie sind unter anderem Pascal Mancini, Reto Amaru Schenkel, Raphaël Chassot, Julien Fivaz und Léa Sprunger. Die ersten Wettkämpfe im Stade de Bouleyres beginnen um 12.15 Uhr, die letzten sind auf 16.45 Uhr angesetzt. ms

Moutainbike

Glèbe Bike 2011

Eine Strecke von 33 km gilt es am kommenden Samstag beim Glèbe Bike auf dem Moutainbike zu bewältigen. Der Startschuss für die Elite der Männer und der Frauen ertönt in Estavayer-le-Gibloux um 15 Uhr. Eine Viertelstunde später treten die Volksfahrer in die Pedale und nehmen ihre 25 km unter die Räder. Das Rennen zählt zum Freiburger Cup und zur Wind Romandie. ms

Gewinnquoten vom 6. Juli

Lotto: 7 / 19 / 22 / 29 / 33 / 44
Zusatzzahl: 20, **Pluszahl:** 3, **Replay:** 7
1x6 Richt. Fr. 5 510 846.20
10x5 Richt.+ Plusz. je Fr. 5613.30
Jackpot: Fr. 6,8 Mio.

Joker: 2 3 9 4 2 2
Kein Sechser.
Jackpot: Fr. 300 000.

Alle Angaben ohne Gewähr.

Geschäftliche Mitteilung

Geschäftliche Mitteilung

Garage im neuen Look «CarXpert»-Garage in St. Antoni

Die Garage P. Brügger im neuen CarXpert-Look

ST. ANTONI – Die Garage P. Brügger an der Hauptstrasse 15 in St. Antoni erstrahlt in neuem Glanz: Sie ist nun ein «CarXpert», eine Multimarken-Werkstätte. Mit «CarXpert» wird das Label AD Garage er-

setzt. Das Angebot umfasst den Service, die Reparaturen sowie Unterhalt und Zubehör für alle Fahrzeugmarken. Übrigens: für jeden Abgastest, den die Garage P. Brügger durchführt, wird im Amazonas-Regenwald ein Baum gepflanzt.



Generationenwechsel bei immoschwab ag in murten

Als langjähriger und äusserst begeisterter Geschäftsführer der Immobilien B+R Schwab AG in Murten hat Renat Schwab am 1. Juli dieses Jahres das Ruder an Roland Kiener und sein Team übergeben.

Anlässlich einer Informationsveranstaltung vom vergangenen Donnerstag in Murten durfte Renat Schwab auf eine erfolgreiche Tätigkeit und eine erfreuliche Entwicklung seiner Immobilienfirma zurückblicken. Dabei erlebte er als Kapitän seines Bootes viele stürmische Zeiten, mit all den Veränderungen und Neuerungen, denen man in der Immobilienbranche ganz besonders in den Achtziger- und Neunzigerjahren ausgesetzt war. Dank seiner Geschäftsphilosophie, bei der die Kultur des Wohnens sowie der Respekt und das Vertrauen im Umgang mit der Kundschaft immer im



Vordergrund standen, kam er jedoch nie ernsthaft vom eingeschlagenen Kurs ab. Symbolisch wurden ihm nun die schweren Steine aus seinem Rucksack genommen und auf die Mitglieder der neuen Geschäftsleitung verteilt. Als Präsident des Verwaltungsrates darf er sich nun aus dem Alltagsgeschäft zurückziehen und mit ganz anderer Perspektive auf die Firma blicken.

Roland Kiener und sein vierköpfiges Team, alle langjährige Mit-

arbeiter und Mitarbeiterinnen der Firma, wollen den eingeschlagenen Kurs weiter einhalten und den Grundsätzen der Firma treu bleiben. Mit viel Motivation und jugendlichem Elan, dem nötigen Fachwissen und den Kenntnissen des Marktes wollen die rund zwanzig Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen den Bedürfnissen und Ansprüchen der ganzen Kundschaft im Rahmen aller geltenden rechtlichen Grundlagen gerecht werden.

Als bestens verankertes Unternehmen auf dem Platz Murten bedient die immoschwab ag vor allem die Region des Seelandes von Avenches bis Lyss und bewegt sich dabei zwischen den Berührungspunkten der Kantone Freiburg, Bern und Waadt. Die Stärken, welche zum guten Ruf der Firma beigetragen haben, sind vorab die Unabhängigkeit, das gute Netzwerk, die persönlichen Kundenkontakte, die Nähe zu den Objekten sowie das Erbringen der Dienstleistungen in beiden Sprachen.

«Der neue Firmenname und das neue Erscheinungsbild sollen Zeichen des Wechsels, aber auch der Beständigkeit sein», bekräftigt Roland Kiener. Die Verwaltung von Mietliegenschaften und Stockwerkeigentum, der Verkauf und die Vermittlung von Liegenschaften sowie die Beratung und Verkehrswertschätzung bleiben weiterhin Kerngeschäft der immoschwab ag.